



# Konfirmation.

ep. Tausende von Söhnen und Töchtern unserer schwäbischen Heimat treten morgen — die zweite Konfirmationsfeier vornehmlich für städtische Gemeinden — am 14. April — an den Altar zur Einsegnung. Konfirmation — das bedeutet zunächst für die äußeren Lebensumstände bei den meisten Schülern eine neue Zeit im Krieg den Tag herbei, wo der Sohn, die Tochter frei werden für die dringende Mitarbeit in der häuslichen Landwirtschaft. Dank sei der Schule, die bis dahin in langen Jahren, oft mit heissem Bemühen, in unbrochener Lehr- und Erziehungsarbeit das Ihre an den jungen Köpfen und Seelen getan und ihnen einen Schatz des Wissens fürs Leben mitgegeben hat, und wo's anders recht bestellt ist, nicht bloß das, sondern mehr: Kapital wertvoller, ehrenvoller Gesinnung! Leb wohl, harte Schulbank — wir hoffen, mancher scheidet von ihr mit dem stillen Wunsch, das Lernbedürfnis, das die Schule geweckt, noch weiter im Leben zu befriedigen auf höherer Stufe.

Aber Konfirmationstag bedeutet auch, soweit man so etwas auf einen bestimmten Zeitpunkt festlegen kann, Abschied von der Kindheit. Jetzt kommt die Berufswahl, jetzt die ersten frohen und doch zaghaften Schritte ins Leben hinein, in die selbständiger werdende Mitarbeit neben den Erwachsenen, in die freiere Verfügung über sich selbst, über Geld und Zeit, für manches junge Blut auch die ersten Schritte hinaus in die Fremde. Tausend neue Stimmen drängen an das jugendliche Ohr: lockende Stimmen von Freiheit und sonnigen Morgenstunden, tausend werdende Rufe erschallen zur Rechten und zur Linken, laden den jungen Wanderer im Kosmos der sich weitenden Welt ein: „Kommt zu uns, kommt zu uns!“ In der eigenen Brust tief innen erwachen bisher ungekannte, halb verstandene Regungen von Kraft und Schmelze, die nach Befähigung sich strecken, in den Adern fließt heißer, rascher das Blut, und die Seele schwillt von aufkeimenden Gedanken und Strebungen, die sie festsam, halb süß halb unheimlich, bedrängen. Es ist eine heilige Zeit, wie draußen der Frühling, wenn die geheimen Kräfte des neuen Werdens in der Natur überall an ihrem Werke sind. Aber wie der Naturfrühling, so ist auch der Menschenfrühling eine kritische Zeit, eine Zeit drohender Fröste, drohender Entwürfungen, tödlicher Rückschläge.

Wehe der Jugend, die ganz auf sich gestellt und überboten in diese Verzeugs hineinzuweisen misst! In diesem Sinn stellt die Kirche an die Wegscheide der Jugend neben die Schülentklassung die Konfirmation. Ist das zunächst eine Sünde und bei manchen vielleicht auch nicht mehr als eben eine äußerlich mangelhafte Sünde, so kann doch überall da, wo die Sünde die sichtbare feste Form für einen lebendigen geistigen Inhalt ist, eine Kraft voll segensreicher Einflüsse von ihr ausgehen. Nicht als ob unsere Kinder durch die Konfirmation mit einemmal zu fertigen Christen gestempelt werden sollten — im Gegenteil: die Arbeit an ihnen soll jetzt erst recht anheben. Nicht als ob ihnen fertige, laune verstandene Glaubenslehren aufgedrängt werden sollten: religiöses Leben ist mehr als Lehre, und ganz fertig wird überhaupt kein Mensch. Aber wenn einmal an einem entscheidenden Wendepunkt des Lebens dem Menschen das Tiefste was es gibt, das Evangelium von Christus, zusammenhängend nahegebracht wird, wenn gute und heilsame Willensentschlüsse in ihm geweckt werden, wenn er hineingestellt wird in eine große geistige Gemeinschaft von Wandergenossen vor ihm und neben ihm, so muß ihm das einen Halt geben für den Kampf mit dem Leben, der unbedingt wertvoll ist. Es ist wahrlich mehr als eine bloße Formel, wenn am Tag der „Einsegnung“ die Kirche der Jugend den Segen Gottes mitgibt und sie erinnert, daß zuletzt auf Gottes Segen alles ankommt. Dadurch, daß manche ihn verachten, wird dieser Segen noch lange nicht umgestoßen. Denn die Welt des Ewigen ist zwar unsichtbar, aber gerade deswegen wirklich.

So grüßen wir, in erster Zeit doppelt herzlich, die Jugend unseres Volkes die in dieser Zeit zum Konfirmationsaltar schreitet. Der Schatten des Kriegs fällt auf ihren Weg; aber es ist ja „dem Manne gut, daß er sein Joch trage in seiner Jugend.“ Rüge ein Geschlecht aus ihr heranzureifen, wert der ersten großen Zeit, gewachsen den Mienenaufgaben der Zukunft, frei und stark, schlicht und treu, froh und fromm!

R. Fr.

Wildbad, 16. März. Morgen Sonntag werden in der hiesigen evang. Kirche nachstehende Knaben und Mädchen konfirmiert:

### I. Knaben:

- |                      |                          |
|----------------------|--------------------------|
| 1. Heinrich Bader    | 29. Fritz Treiber        |
| 2. Fritz Mumenthal   | 30. Wilhelm Treiber      |
| 3. Eugen Müller      | 31. Wilh. Geiselschwerdt |
| 4. Friedrich Haag    | 32. Fritz Mößinger       |
| 5. Friedrich Bott    | 33. Karl Rothfuß         |
| 6. Karl Cittel       | 34. Paul Köhle           |
| 7. Wilh. Treiber     | 35. Karl Rothhammer      |
| 8. Walter Daur       | 36. Wilhelm Haag         |
| 9. Karl König        | 37. Eugen Günther        |
| 10. Wilhelm Mutterer | 38. Albert Kaufert       |
| 11. Hermann Gall     | 39. Robert Gaus          |
| 12. Germa in Weber   | 40. Gustav Schmid        |
| 13. Gustav Cittel    | 41. Erwin Gysel          |
| 14. Erich Hüller     | 42. Karl Hammer          |
| 15. Kurt Gup         | 43. Ludwig Rothfuß       |
| 16. Hermann Treiber  | 44. Fritz Schmid         |
| 17. Karl Günther     | 45. Robert Kappelmann    |
| 18. Wilhelm Schmid   | 46. Karl Reiter          |
| 19. Robert Schumann  | 47. Wilh. Herbelmer      |
| 20. Paul Bengert     | 48. Bernhard Haag        |
| 21. Fritz König      | 49. Karl Mayer           |

- |                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| 22. Adolf Hunding | 50. Wilhelm Haag    |
| 23. Eugen Haag    | 51. Karl Günther    |
| 24. Fritz Holz    | 52. August Seufried |
| 25. Georg Braun   | 53. Eugen Bott      |
| 26. Emil Cissele  | 54. Karl Köhler     |
| 27. Gustav Cittel | 55. Karl Kraus      |
| 28. Karl Gall     | 56. Ernst Stürner   |

### II Mädchen:

- |                       |                       |
|-----------------------|-----------------------|
| 1. Emilie Adinger     | 26. Elise Säubfnacht  |
| 2. Emma Walderich     | 27. Helene Bott       |
| 3. Marie Treiber      | 28. Helene Dattig     |
| 4. Anna Schraft       | 29. Anna Red          |
| 5. Luise Müller       | 30. Marie Mumenthal   |
| 6. Anna Hamer         | 31. Emilie Eder       |
| 7. Elise Treiber      | 32. Elise Reule       |
| 8. Emma Klotz         | 33. Sophie Günther    |
| 9. Anna Füssel        | 34. Philippine Härtel |
| 10. Anna Bauer        | 35. Luise Walter      |
| 11. Anna Bauer        | 36. Frieda Schmid     |
| 12. Pauline Holz      | 37. Elise Schmid      |
| 13. Emma Kurz         | 38. Anna Mutterer     |
| 14. Marie Kappelmann  | 39. Emma Schmid       |
| 15. Gertrud Jung      | 40. Emma Schmid       |
| 16. Bertha Frey       | 41. Anna Proh         |
| 17. Bertha Jule       | 42. Emma Geyer        |
| 18. Anna Kappelmann   | 43. Margarete Heudt   |
| 19. Marie Hermann     | 44. Pauline Breh      |
| 20. Emma Rothfuß      | 45. Emma Kometich     |
| 21. Mina Drechsler    | 46. Luise Hammer      |
| 22. Gertrud Dohrensch | 47. Emilie Dattig     |
| 23. Anna Schneider    | 48. Luise Reule       |
| 24. Anna Wurz         | 49. Rosa Degenreuter  |
| 25. Emilie Günther    |                       |

## Der Weltkrieg.

III. Großes Hauptquartier, 15. März. (Amlich)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die tagsüber schwache Artillerietätigkeit verstärkte sich vor Einbruch der Dunkelheit in wenigen Abschnitten. Während der Nacht lebte sie in Verbindung mit eigenen und feindlichen Erkundungsvorstößen vorübergehend auf.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die Bunkstelle der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Beschützungsgeschütz lag vom Mittag an auf unseren Stellungen nördlich und nordöstlich von Prosnés. Starke französische Abteilungen, die am Abend in breiter Front vorrückten, konnten nur westlich von der Straße Thailly-Nauroy in unserem vorderen Graben Fuß fassen; im übrigen wurden sie in Nahkampf zurückgeworfen.

Auf dem östlichen Kanaler hielt tagsüber gelungene Feuerartillerie an.

#### Osten:

Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Gomel und Kiev nach Bachmatich führenden Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen zerstreut. Bachmatich wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Es war gar nicht anders zu erwarten, als daß die Franzosen ihren freveln Rißbruch mit dem Dom zu Reims glatt ableugnen würden. Das ist in einem amtlichen Bericht, der die Angaben des deutschen Heeresberichts lägen strafen sollte, geschehen. Zugleich haben sie die Vernichtung des Turms als Beobachtungsposten, von dessen Höhe aus sie natürlich die Gegend weithin überschauen können, fortgesetzt. Sollte das prächtige, achtstündige Bauwerk nun vollends ein Kriegssopha werden, dann sind nur die Franzosen schuld. Ihnen selbst läge vermutlich im Grunde wenig mehr daran, als daß sie einen vorteilhaftesten Luginstand verlorren. — Die verlorene und zerstörte Stellung bei Prosnés (Champagne) wollen die Franzosen, wie es scheint, wiedergewinnen; sie legten auf unsere dortigen Stellungen starkes Beschützungsgeschütz, vielleiht ein einziges der Wege zu erkennen. Eines kleinen Teilersolg errangen starke französische Sturmabteilungen an d. Straße Thailly-Nauroy, etwa 11 Kilometer nördlich von St. Quentin, indem sie an einer Stelle in unseren Gräben sich festsetzen konnten, während der in breiter Front angelegte Angriff im übrigen abgeschlagen wurde. Die englische Front reichte nach den bisherigen Berichten bis St. Quentin; hier war die „Nacht“ der englischen und der französischen Linien. Ob die letzte Umgruppierung darin eine Veränderung gebracht hat oder ob es sich in dem Kampf vom 14. März um eingestreute französische Streitkräfte handelt, ist nicht klar. Neulich wurde gemeldet, daß die Engländer ein weiteres Stück der Front übernommen hätten, um die Abgabe französischer Divisionen in das Reservecorps des Generals Foch, das den Engländern ein Greuel ist, zu ermöglichen. — In der Ukraine dringen auch die unter General Linington über Rowno und Dubno gezogenen Kolonnen immer weiter vor. Banden der Roten Garde, die die Etappenlinie Gomel-Kiev bedrohten, wurden zerstreut und die Stadt Bachmatich an der Bahnlinie Kurl-Kiev besetzt.

Die Türken erbeuteten in Trapezunt 82, in Erzerum bis jetzt 52 Geschütze, in Mamahatum 18 Minenwerfer. Die Armenier wurden mit schweren Verlusten geschlagen.

## Der Krieg zur See.

Berlin, 14. März. Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Kermelkanal, wurden neuerdings 20 000 BRT. versenkt. Den Hauptteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Diebegg.

Bern, 15. März. Der „Progress de Lyon“ meldet: Der ehemalige deutsche Dampfer „Virginia“ (jetziger amerikanischer Dampfer „Jofon“) wurde auf der Heberfahrt nach Frankreich von einem deutschen Tauchboot durch Granatfeuer schwer beschädigt, konnte aber den nächsten französischen Hafen erreichen.

Christiania, 15. März. Nach einem Londoner Bericht nimmt die Angst wegen der Schiffbaukrise zu. Es beginnt der Allgemeinheit klar zu werden, daß ein vollständiger Zusammenbruch auf dem Gebiete des Schiffbauwesens eingetreten ist.

## Die Ereignisse im Westen.

### Fliegerüberfall auf Freiburg.

OB. Karlsruhe, 14. März. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr griffen feindliche Flieger abermals die offene Stadt Freiburg i. Br. an. Es wurden mehrere Bomben abgeworfen. Keinerlei militärischer Schaden, einiger Sachschaden an Häusern. Verletzt wurden 5 Personen, darunter eine Krankenschwester und 2 Lazarettinsassen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

### Neue Luftangriffe.

Berlin, 14. März. Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nordsee besetzte eines unserer Marine-Luftschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen von Hartlepool (England) erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff hat trotz zeitweiser starker Gegenwirkung keinerlei Beschädigung erlitten. — Die Fährhöfe von Soissons und die des fast 100 Kilometer hinter der Front gelegenen Boulogne wurden zusammen mit 4500 Kilogramm Bomben angegriffen. 18 feindliche Flugzeuge und zwei Zerstörerboote fielen unseren Luftkämpfern zum Opfer, während wir nur drei Flugzeuge im Luftkampf verloren und drei bisher vermissen.

## Nenes vom Tage.

### Dr. Michaelis an seine Bundesbrüder.

Berlin, 15. März. In der Kriegszeitung des Norddeutschen „Wesphalia“ zu Bielefeld findet sich folgende Aufschrift des jetzigen Oberpräsidenten von Pommern: Ich schreibe Euch einen bundesbrüderlichen Neujahrsgruß ins Feld. Ihr werdet mit mir stolz darauf sein, daß ein Wärburgerer Wessphaler Reichskämmerer wurde, und werdet mit mir betrauert haben, daß es mir nicht verdonnt war, mein Amt bis zum Frieden durchzuführen. Ich stand in schwerem Konflikt, denn ich mußte eine Politik ausüben, die ich innerlich nicht bejahte und doch nicht ändern konnte. In solchen Fällen hat man seinen inneren Menschen anzuerkennen, oder sein Amt. Die Wahl war nicht schwer. Die Entscheidung liegt nun noch bei Euch, die Ihr im Felde steht. Ich halte die Hoffnung fest, der Frieden wird ein solcher werden, der Deutschlands Opfern würdig ist. Auf Wiedersehen in Bielefeld! Bennidensein im Harz, 7. Jan. 1918. Michaelis, Reichskämmerer a. D.

### Überwachung der Rüstungsindustrie.

Berlin, 15. März. Der Hauptansatzpunkt des Reichstags beriet heute abermals die Frage der Deereslieferungen. Einstimmig wurde der Antrag angenommen, in sämtlichen mit dem Deeresbedarf arbeitenden Betrieben die Geschäftsbücher und die für die Berechnung der Preise maßgebenden Unterlagen überwachen zu lassen, insbesondere bei sämtlichen Zentralbeschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Deeres und der Marine Preisprüfungsstellen einzurichten, eine Zentralprüfungsstelle der Kriegslieferungen zu schaffen, die die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen soll.

### Graf Luxburg in Valparaiso.

Berlin, 15. März. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet die „Times“ aus Valparaiso (Chile): Graf Luxburg ist hier eingetroffen.

Wien, 15. März. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag auf Erhöhung der Mannschaftsgebühren, ferner die Vorlagen für Änderung der Rentensteuer und Kriegszuschläge zu den direkten Steuern an.

### Abgelehnte Friedenskonferenz.

Paris, 15. März. Die Protestanten Frankreichs haben die Einladung der skandinavischen lutherischen Bischöfe von Upsala, Christiania und Seeland zu einer evangelischen Friedenskonferenz abgelehnt.

### Die Zustände in Italien.

Bern, 14. März. Dem „Corriere della Sera“ zufolge wurden in der Umgebung von Foggia nach der Verhängung des Kriegszustandes bereits 123 Räuber verhaftet.

## Die Ereignisse im Osten.

### Englische Wälfereien im Baltikum.

Berlin, 13. März. Ueber die Verhältnisse in Finnland und Reval wird uns berichtet: Die Rote Garde und die Matrosen in Helsinki, Tammerfors und Wiborg üben noch weiter ihre Gewalttätigkeit aus. Die russische Flotte ist in Helsinki eingetroffen, sie soll kriegerische Unternehmungen planen, sobald das Eis schmilft. Es sind starke Eisbrecher vorhanden. Das Tauwetter nimmt zu. In Reval sind wohl vorbereitete englische Wälfereien entdeckt worden. Das „Revaler Tageblatt“ war seit Weihnachten von hiesigen englischen Marineattachés und Hafenkommandanten befohlen worden, gegen die Baltiken zu gehen. Nach Einmarsch der Deutschen wurde durch bezahlte Agenten unter der Bewachung Gerichte verbreitet, England werde binnen weniger Monate durch Wassergewalt die früheren Zustände in den Ostseeprovinzen wieder herstellen. Die Bevölkerung ist aber auf diese von England hochbezahlten Machenschaften nicht hereinzufallen.



## Die Wirren in Rußland.

**Petersburg, 15. März.** (Reuter.) Der Kommandant des Hafens von Bladivostok, General Dumbudo, hat Selbstmord begangen.

**Petersburg, 14. März.** (Reuter.) Es wird gemeldet, daß Fürst Lwow von dem Befehlshaber der nördlichen Front verhaftet worden sei.

**Berlin, 15. März.** Der Moskauer Sowjetkongress, der über die Ratifikation des Brest-Litovsker Friedensvertrag entscheiden soll, wurde vom 12. auf den 14. März verlegt.

In Finnland treffen täglich Waffen, Munition und Truppen für die Rote Garde ein.

## Hindenburg und Ludendorff über die militärpolitische Lage.

**Berlin, 15. März.** Ueber Hindenburgs und Ludendorffs Auffassung der militärpolitischen Lage bringen die Morgenblätter Mitteilungen, die die Kriegsberichterstattung an der Westfront von ihnen kurz vor der Abreise nach Berlin empfangen. Beide Männer waren erfüllt von den Ereignissen im Osten. Die Kette, die uns würgen sollte, sagte Hindenburg, ist gesprengt und wir können unsere ganze Kraft dem Westen zuwenden. Man wirft uns vor, daß wir im Osten als Gewaltmenschen aufgetreten sind, aber der Krieg ist keine weiche Sache. Es ist unvermeidlich, daß man scharf zugreift. Wir müssen uns auch unbedingt Grenzsicherungen schaffen, damit das Elend, das wir 1914 in Ostpreußen erlebten, sich nicht noch einmal wiederholen kann. Nicht wir, sagte Ludendorff, sondern die unerhörten Zustände in Rußland selbst haben den Russen wehe getan. Als darauf hingewiesen wurde, daß die Heimat wohl den Sieg im Osten noch nicht in seinem ganzen Umfang erfasse, weil alle Blicke nach dem Westen gerichtet seien, stimmte Hindenburg zu und meinte: Es ist ja immer so, daß man die Begebenheiten der Gegenwart nicht nach Gebühr einschätzt. Zu den Verhältnissen im Westen meinte Hindenburg: Frankreich hat sich selbst sein Grab gegraben. Es hat sich ganz in englische Hörigkeit begeben. Wenn die Franzosen unsere armen gefangenen Kameraden anständiger behandeln, so könnte man mit dem Unglück dieses Volkes Mitleid haben. Ludendorff sagte: Jetzt können wir an den Angriff denken. Kommt er, so wird er eine schwere Aufgabe werden. Man bedenke, daß der Feind an der englisch-französischen Front allein eine Menge Divisionen in Reserve hat, daß er ein gut ausgebautes Bahnnetz besitzt, um diese Reserven hin- und herschieben. Aber auf die moralische Kraft kommt es an. Wir sind voll Vertrauen, daß der Kampf, der entbrennt, auch uns fassen wird.

— Vom Murgwerk. Das Murgwerk in Baden kostet statt 12 Millionen Mark 23 Millionen Mark. Da infolgedessen der Aufwand für Zinsen und Tilgung sehr hoch wird, kann die Elektrizität nicht mehr zum vorerwähnten Preise geliefert werden. Der Haushaltsausschuß der badischen Ersten Kammer sprach sich dahin aus, daß die Erfahrungen des Murgwerkes zur größten Vorsicht bei ähnlichen Vorlagen mahnen.

— Die Lichtspiele. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, der die gewerbmäßige Veranstaltung von Lichtspielen vom 1. März ab an Erlaubnis knüpft und für Zuwiderhandlungen Geldstrafen oder Haft vorsieht.

## Württemberg.

(\*) **Stuttgart, 15. März.** Haushalt der Stadt Stuttgart. Der Voranschlag für den Haushalt Stuttgarts 1918 ist erschienen. Bei seiner Aufstellung ist man davon ausgegangen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Krieg und seine unmittelbaren Nachwirkungen bestimmt sein werden. Die allgemeine Preissteigerung und Geldentwertung hat ein weiteres Anschwellen der Ausgaben mit sich gebracht. Der ordentliche Voranschlag beziffert sich an Ausgaben auf 32 000 700 Mark, denen an ordentlichen Einnahmen 49 885 400 Mark gegenüberstehen. Der Abmangel beläuft sich demnach auf 21 121 300 Mark (im Vorjahr 15 490 800 Mark). Es ist u. a. das Zuschußbedürfnis gestiegen für Feuerungsanlagen um 3 175 000 Mark, für Kriegswirtschaftsmaßnahmen und Kriegswohlfahrtspflege um 600 000 Mark, für Verzinsung und Tilgung der Schulden um 484 000 Mark, für neue Kriegsdämmer um 471 300 Mark, für Erziehung und Bildung um 427 000 Mark. Der außerordentliche Voranschlag, der aus Kassen zu decken ist, beläuft sich auf 16 530 000 Mark, nämlich: Unterhaltungen an Kriegersfamilien 10 500 000 Mark (im Vorjahr 9 Millionen Mark), Kriegsfürsorge 5 400 000 Mark (3 Mill. Mark), 1. Tilgungsrate am Kaufpreis der Straßenbahnen (6 300 000 Mk.) mit 630 000 Mark. Die Gesamtausgaben Stuttgarts betragen also für 1918 78 530 700 Mark. Zur Deckung des Abmangels sind, abgesehen von den Anlehensmitteln, vorgesehen: der Ertrag der Gemeinde-Einkommensteuer mit 50 Proz. der Staatssteuer 6 000 000 Mark, eine Umlage von 7 Prozent auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (die zusammen auf 151 800 000 Mark darunter 113 000 000 Mk. Gewerbesteuer, angenommen sind) 10 626 000 Mk. Voraussetzlich dürfte die Kataster-Summe sich jedoch auf 126 820 271 Mark erhöhen. Aus Hilfsmitteln werden endlich 4 483 300 Mk. (i. V. 1 883 800 Mk.) entnommen. Am einzelnen sind noch folgende Zahlen von Interesse: Die städtische Schuld hat eine Höhe von 102 174 748 Mark erreicht. Die Schuldschuld erfordert einen Aufschlag von 6 468 800 Mark, denen 1 815 000 Mk. Einnahmen gegenüberstehen; das Polyzinsverhältnis zeigt 2 697 000 Mark Ausgaben und 339 000 Mk. Einnahmen (darunter 25 000 Mk. Geldstrafen) auf, das Feuerlöschwesen steht im Soll mit 382 100 Mark zu Buch, der Schlachthof mit 914 000 Mark Ausgaben gegen 600 000 Mark Einnahmen. Das Armenamt beansprucht 1 159 400 Mark bei 204 000 Mark Einnahmen, die Straßendbeleuchtung 64 000 Mark (gegen 173 500 Mk. in 1916). Das Stiftungswesen Stuttgarts beträgt 5 615 394 Mark, der gesamte Waldbesitz — ohne Waldschutzhof und Sossenslust — 970 Hektar.

(\*) **Heilbronn, 15. März.** (Stiftung.) Die Stadt hat für die Familien der durch den Krieg Geschädigten wieder die schöne Stiftung von 10 000 Mark von der Firma Gebr. Rauch, Papierfabriken hier, erhalten.

(\*) **Neckarsulm, 15. März.** (Nach einer vom „Wolf“) Auch ein Unterländer befand sich auf der

Abenteurerfahrt des „Wolf“ und ist glücklicherweise durch die Matrose Richter, Sohn des Geschäftsinhabers der „Neckarsulmer Zeitung“, Karl Richter, wohnhaft in Neckarstadt.

(\*) **Teinach, 15. März.** (Kurzes Eheglück.) Im Gasthof zum „Mühlen Brunnen“ wurden ein französischer Kriegsgefangener und ein 21 Jahre altes Mädchen, die Tochter des Verwalters des Vereinshauses in Karlsruhe, verheiratet. Das Paar hatte sich als Doktor Julius Hirsch und Frau eingeschrieben. Das Mädchen hatte sich einige hundert Mark geborgt und den Kriegsgefangenen mit Zivilkleidern versehen.

(\*) **Alversbach, 15. März.** (Wer die Wahl hat...) Zu der Ende dieses Monats stattfindenden Stadtschultheißenwahl haben sich 15 Bewerber gemeldet.

(\*) **Tübingen, 15. März.** (Töblicher Sturm.) Zwischen hier und Lustnau, in der Nähe des hiesigen Wasserkwerks, am Eisenbahndamm, kürzte gestern mittag halb 1 Uhr ein Offizier ab und wurde zerschmettert. Kopf und Beine waren abgerissen.

(\*) **Balingen, 15. März.** (Liquidation.) Die aus modernster ausgestattete Heuberg-Dampfmolkerei, die sich über die Gemeinden Tübingen, Oberdilligheim, Hofingen, Obernheim und Hausen erstreckt, wird aufgelöst. Der Grund besteht in dem Mangel an Milchzufuhr, weil sämtliche genannten Gemeinden ihre entbehrliche Milch an die Stadtgemeinde Tübingen abliefern.

(\*) **Kalendörf, 15. März.** (Schwaben über- all.) Dem Offiziersstellvertreter, Bildhauer Julius Ruffhauer, Sohn des Postboten Ruffhauer in Kalendörf, ist für einen Entwurf zu einem Kriegerdenkmal in Marmaros-Sijet in Ungarn, den der strebende junge Krieger während des Feldzugs in den Karpathen gemacht hatte, neben einer Prämie von 300 Kronen der erste Preis zuerkannt worden.

Die silberne Verdienstmedaille erhielt u. a. Gefreiter Karl Gollmer, Unterlehrer, Sohn des Kar Gollmer, Schöffer von hier.

Den türkischen eisernen Halbmond, sowie die türk. Lohat-Medaille hat u. a. erhalten Ober- u. Unter- u. Art. Fritz Bäuerle, Sohn des Fritz Goll, Schlosser hier.

**Evang. Gottesdienst.** Sonntag, 17. März. Konfirmation. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köhler. Konfirmation. Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmierten. Stadtpfarrer Kempf. Abends 5 Uhr Kriegs- und Bibelstunde: Stadtpfarrer Kempf.

**Kathol. Gottesdienst.** Sonntag, den 17. März. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt. 12 Uhr Christenlehre und Andacht. Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 1/2 8 Uhr hl. Messe Kriegs- und Bibelstunde: Freitag abend 6 1/2 Uhr. Meist: Samstag nachmittag von 4 Uhr an. Kommunion: Sonntag 7 1/2 und 8 Uhr, an den Wochentagen bei der hl. Messe.

**Evang. Jünglingsverein.** Sonntag, 17. März, abends 6 Uhr Vereinsstunde.

Druck- u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, daselbst.

## Konfirmations-Geschenke

wie:  
Schirme, Spazierstöcke,  
Hosenträger, noch prima Stoff,  
Wickelgamaschen,  
Taschenlampen,  
Photo-Apparate,  
Mark 14.20 an,  
Haar- und Kleiderbürsten,  
Nesessaires, mit Spiegel, Kamm  
und Bürste,  
komplett Mk. 1.50 an,  
Friseur- u. Taschenkämme,  
billigt bei  
Chr. Schmid und Sohn,  
Parfümerie-, Sport- und Photo-Geschäft, 2  
Damen- und Herrenfriseur-Abteilungen.

## Seidenstoffe

für  
Jackenkleider, Röcke, Kleider u. Blusen,  
inprägnierte Mantelstoffe.  
Reiche Auswahl in allen Farben. Dauerhafte Stoffe.  
Phil. Bosh, Wildbad.  
Telefon 32.

## Gasth. zur alten Linde.

Sonntag, den 17. März  
**Bunter Theater-Abend**  
von 7 1/2 bis 10 Uhr abends.  
Das reichhaltige Programm bringt in bunter Abwechslung:  
Erstes und Letztes.  
Schwäbische Volkslieder usw. in schwäbischer Nationaltracht.  
Mentationen und Solo-Gesang.  
Einflechtend ein Theaterstück reizenden Einakter:  
**Junggesellenfreuden.**  
Lustspiel von P. Bliß.  
Personen:  
Doktor Fritz Weber Herr Erich Sommer.  
Frau Garz, dessen Wittin Fel. S. von d. Weidt.  
Elly, deren Tochter Fel. Anny Rothen.  
Eintritt 50 Pfg.  
Es ladet höflichst ein  
Sophi. von der Weidt.

Haben Stoffreste, Altleider, (Schuh-) Zeug) dann bringen Sie mir dieselb. sofort, es werd. Ihnen daraus  
**Kriegsstiefel** mit hyg. Holz- sohle angefertigt.  
Holzstiefel-Reparaturen werden ebenfalls ausgeführt. Verlangen Sie Prospekte.  
Hermann Lutz, Schuhgeschäft, Wildbad.  
Sammelstelle d. Kriegsstiefelherstellg. Stuttgart.

## Mietklub-Berein

Wildbad.  
Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr  
**Verammlung**  
im Gasth. zum „grün. Hof“.  
Tagesordnung:  
Rufberatung betr.  
Vollständiges Erscheinen erwünscht der Vorstand.  
— Schöne —  
**Obstbäume,**  
in hoch- und halbstamm, sowie  
**Spaliere,**  
in verschiedenen Formen.  
**Rufbäume,**  
Zweischägen,  
**Pflanzen usw.**  
empfehle von mitte nächster Woche, sämtlicher  
Samen zur Frühjahrsaat.  
Gärtner Wolf.

Zu verkaufen ein neues schwarzes  
**Kostüm,**  
für mittlere Figur. Saket mit Seidenfutter.  
Zwei Bände bürgerliches  
**Gesetzbuch,**  
wie neu, sowie verschiedene  
**Milchgläser u. Tulpen**  
für Gaslampen.  
Zu erfragen in der Exped.

## Küchentaften

— Ein —  
wird zu kaufen gesucht. [39]  
Zu erfragen in der Exped.  
Gut erhaltener  
**Sinderwagen**  
mit Gummireifen, hat zu verkaufen. [40]  
Zu erfragen in der Exped.  
**Cravatten,**  
schwarz und farbig,  
**Herrn- und Damen-Handschuhe,**  
**Spikentstoffe,**  
Schwarze  
**Spigen und Bettelstücke**  
empfehle zum billigsten Tagespreis Robert Kievinger.  
**Wäschebärke**  
**Ersab**  
vorzüglichster zum Stärken von Wäsche jeder Art, sparsam und bequem im Gebrauch in P. L. zu 25 Pfennig empfiehlt Carl Wilt. Gott.

# Damen-Mädchen-Bekleidung C. Berner

Mäntel, Kostüme, Tailenkleider, Röcke, Blusen.  
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke.  
Schorfheim, Ecke Metzger- u. ...

# Wusterung.

Am Freitag, den 22. März 1918, vorm. 8 Uhr, finden im Rathaus in Calmbach für die Pflüchtigen von Wildbad statt:

- Die Wusterung der im Jahr 1900 geborenen Landsturmpflichtigen;
- die Nachmusterung
  - sämtlicher noch nicht ausgehobenen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1898, 1897, 1896, 1895 und
  - der zeitig kriegsunbrauchbar und bis einschließlich 1. Mai 1918 zurückgestellten Landsturmpflichtigen aller Jahrgänge (1899-1869).

Hierzu wird folgendes bemerkt:

- Die Pflüchtigen haben auf Grund vorstehender Bekanntmachung — mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche — pünktlich zu erscheinen. Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle und Rekrutierungsstammrolle entbindet nicht von der Gestellungsfrist.
- Unentschuldigtes Fehlen oder nicht rechtzeitiges Erscheinen im Musterungstermin wird nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.
- Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis oder ein Zeugnis des R. Oberamtsarztes vorzulegen.
- Pflüchtige, die an einem Gebrechen leiden, das bei der Musterung nicht eingehend untersucht werden kann, haben hierüber ärztliche Zeugnisse vorzulegen. Diese sind von der Ortsbehörde zu beglaubigen, falls sie nicht vom Oberamtsarzt abgegeben sind.

Wildbad, den 15. März 1918.

Stadtschultheißenamt: Wägner.

## Bekanntmachung.

Folgende Bekanntmachungen werden durch Anschlag am Rathaus zur öffentlichen Kenntnis gebracht!

- des Kommunalverbands Neuenbürg vom 1. März 1918 betr. Verteilung von Baumwoll-Nähfäden und Leinwandnähzwirn,
- des Rgl. Oberamts Neuenbürg vom 8. März 1918 betr. Anropfen von Obstbäumen.

Wildbad, den 15. März 1918.

Stadtschultheißenamt: Wägner.

## Aufforderung

zur  
Anmeldung der Schuldzinsen, Renten u. Lasten.

Nach Art. 9 I Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden **Schuldzinsen und Renten**, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsarunde beruhenden dauernden **Lasten**, soweit die Schuldzinsen z. nicht auf außerhalb Württemberg befindlichen Einnahmequellen lasten (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solcher Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen lasten.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche **keine Steuererklärung abgeben**, aufgefordert, in der Zeit

**vom 1. bis spätestens 8. April d. J.**

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, **anzumelden**. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die **Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen usw. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind**.

Die Anmeldung hat auf einem Borbrud zu erfolgen, der den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 2) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 15. März 1918.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.  
Stv. Wägner.

Wildbad.

## Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen **Emilie Thoma** bringen am **Dienstag, den 19. März 1918**, von vormittags 9 Uhr an im Hofe der Wohnung des Herrn Bergbahnverwalters Edelmann hier gegen Barzahlung folgende Gegenstände zur

## öffentlichen Versteigerung:

**Kleiderchränke, 1 Glasschrank, 1 Büffet, Kommode, Waschtische, 1 Schreibisch, diverse Tische, 1 Spieltisch, Bettladen mit Kissen, Matratzen, woll. Bettdecken, Plumeaux, Bettvorlagen, 1 Sofa, 1 Fauteuil, Rohrstuhl, Stühle, Betten, Vorhänge mit Stars, 1 Garderobspiegel, 1 Handtuchständer, Spiegel, 1 Regulator, 1 Badewanne, Ledertaschen, Eßlöffel, Gabeln und Messer, Porzellan und Glaswaren, Züger, diverse Küchengeschirr und sonstigen Hausrat.**

Alle haben sind eingeladen.

Ziehung 21. März 1918.  
Große Allmendinger

## Geld-Lotterie

2092 Geldgewinne mit Mark:  
**40,000**  
Hauptgewinn Mark:  
**15000**  
**5000**  
**2000**

Lose zu 1 Mark,  
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.  
mehr in allen Verkaufsstellen und  
**J. Schweichert**, Lotteriedeckung  
Stuttgart, Markt 5, Telefon 1921

Hier bei den befallenen Verkaufsstellen.

## Gleise, Kippwagen, Lokomotiven

kaufen stets gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen  
**Gebrüder Eichelgrün, Straßburg i. Eis.**

## Bäckheffe

hat abzugeben  
**Neuenbürgbrauerei.**

## Lehneißel.

(Ruhestuhl) mit Plüschbezug, hat zu verkaufen.  
**Frau Fanny Hammer.**

## Großes Zimmer,

mit Küche und Zubehör, auf 1. April oder später zu vermieten in der Wilhelmstr. 111 a. Offerten bitte an  
**M. Köhler, Stuttgart, Bäckstr. 16.**

## Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1918.

Gemäß Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Einkommensteuer (Reg. Bl. S. 241), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen, deren **steuerbares Einkommen 2600 M. und darüber beträgt**, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksgesellschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Gewerkschaften und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen **unter 2600 M.**, welche einen Borbrud zur Steuererklärung zugesandt erhalten, aufgefordert, **spätestens bis 8. April d. J., jedoch nicht vor dem 1. April**, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Borbrud oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen.

Der Steuerpflichtige, der nach erfolgter Zusendung eines Borbruds zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, **verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde** gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschümmung entschuldigen können.

Die wesentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Einkommens in der Steuererklärung ist, wenn sie geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, nach Art. 70 des Gesetzes strafbar.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches in sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

Neuenbürg, den 13. März 1918.

R. Bezirkssteueramt.  
Rangold.

## E. Weber's Familienthee,

per Paket 50 Pfennig.

empfiehlt

# Stahl & Federer A. G. Filiale Wildbad

(Vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. u. H.)  
Agentur der Württemberg Notenbank.

Zentrale in Stuttgart. Niederlassungen in Cannstatt, Esslingen, Friedrichshafen, Geislingen a. St., Ludwigsburg, Pfullingen, Ravensburg, Reutlingen, Schwäb. Gmünd, Schwäb. Hall, Schwenningen, Tübingen, Ulm, Neu-Ulm, Wildbad, Zuffenhausen.

Postscheckkonto Stuttgart 441.

Giro-Konto bei der Reichsbanknebenstelle Pforzheim und Würt. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren u. Ausführung von Börsenaufträgen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen unserer Auftraggeber.

Stahlkammer mit vermiebbaren eisernen Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art. Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung von ganzen Vermögen.

Gedruckte Depotbestimmungen stehen zu Diensten. Einzug von Wechseln und Schecks.

Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Vermittlung von Hypothekendarlehen.

Annahme von Bareinlagen mit steigenden Zinssätzen je nach Dauer der Anlage.

Einlösung von Zinsscheinen u. gekündigten Wertpapieren.

Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Bargeldlose Ueberweisungen. Scheckverkehr.

Gewissenhafte Beratung bereitwilligst.

Strengste Verschwiegenheit über alle Vermögens-Angelegenheiten unserer Kunden.

## Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1918.

Gemäß Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg. Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen, die einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert, **spätestens bis 8. April d. J., jedoch nicht vor dem 1. April**, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Borbrud oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen.

Die wesentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Kapitalertrags in der Steuererklärung, die geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, ebenso die wesentliche gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder die Erstattung einer unwahren Festlage ist nach Art. 23 des Gesetzes strafbar.

Steuerpflichtige, die ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbekundigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Festlage nicht rechtzeitig abgeben, werden nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes bestraft.

Neuenbürg, den 13. März 1918.

K. Kameralamt:  
Rangold.

## Neue höhere Handelsschule Calw

i. Schwarzwald Schülerheim. Gegründet 1908. Bekannte erstkl. Unterrichts- und Erziehungsanstalt.  
**Real-Abteilung:** 6klass. Realschule mit Vorbereitung z. Einjährigen-Prüfung. Ausgez. Prüfungserfolge.  
**Handels-Abteilung:** 6monat. Handelskurse. Prakt. Übungskontor.  
Kriegsinvaliden Preismässigung. Gute Verpflegung auch während des Krieges. Gesunde Höhenlage. Prospekte und Auskunft durch die Leiter Zügel und Fischer.  
Neu-Aufnahme 17. April 1918.

## Futterkalk,

Pfund a 55 Pfennig, empfiehlt  
**Drogerie Hermann Erdmann.**